Soeben eröffnet!

Das süßeste Ding in der Stadt, unser

Candy = Departement.

Unser Candy zu 4 Cents das ½ Pfund und zu 10 Cts. 1 Pfund ist garantirt ebensogut als das beste und besser als der Candy, welchen Sie im Durschnitt kaufen.

—o—

Valentine-Neuigkeiten.

Die neuesten und letzten Wirkungen sind für den St. Valentinestag und manches Herz kann gemacht werden, daß es tick-tack schlägt bei einem kleinem Einkauf hier. Unsere Preise sind richtig von 4 C. auf.

Komische Sachen und Karten.

Neuer 4 Cents Laden,

John H. Ladwig. **310 Lackawanna Avenue.**

Unsere frühzeitige Ausstellung von

Fruehjahrs - Stylen in

Wand-Tapeten

Zieht viele frühe Käufer an.

—o—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Finleys

—s—

Außerordentlicher

Seiden-Verkauf

Seide soll über Allem dieses Jahr das fashionable Fabrikat sein für Kleider, Taillen, Jacken, langen Umwürfen und Bekleidungen. Taffetas, Louisines, Liberties und Peau de Soies sollen für diesen Zweck in großen Quantitäten benutzt werden.

Foulard Seide, gedruckte Liberties, Shantung Pongees, Peau de Cygne, kleine Checks und Nadel Punkte sind die fashionablen Kleider Seiden.

Schwarze und farbige Taffeta Seide, große Werthe; **65 C.**, werth 75 C.

Bester Grad 19 Zoll Taffeta Seide, weiß, schwarz und farbig, **75 Cents**, werth $1.00.

Beste 27 Zoll Taffeta Seide, volle Linie von Farben und weiß, **75 Cents**, werth $1.00.

24 Zoll Check Louisines und Taffetas, schwarz und weiß, blau und weißen Checks, **69 Cents**, werth 85 Cents.

Shantung Pongees in natürlichem grau und tans. **75 Cts.**, werth $1.

Louisines und Panne Satins, nur farbig, **59 Cents**, werth 75 Cents.

Gedruckte Foulard Seide, sehr guter Werth, **75 Cents**, werth $1.00.

Gedruckte Foulard Seide, prachtvolle Dessins, **$1.00**, werth $1.25.

Unsere feinste Broche Liberties und gedruckte Foulards, **75 Cts.**, werth $1.

Moire Velours, schwarz und farbig.

—s—

510 und 512

Lackawanna Avenue,

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Dr. Richter's weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12 ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.

Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates mit einzustimmen.

A. J. Tonsing
Superintendent der 52 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst P. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Heute ist Lincoln's Geburtstag—ein gesetzlicher Feiertag und die Banken sind geschlossen.

— Der jährliche Maskenball des Schweizer Männerchor findet heute Abend in der Musik Halle an Lackawanna Avenue statt und verspricht ein recht glanzvoller zu werden.

— Lydia, Tochter der Frau Karoline Huber von New Straße, starb am Sonntag Morgen in einem Sanitarium in Elmira an der Lungenschwindsucht. Die Beerdigung erfolgte gestern im Forest Hill Friedhofe.

— Anna Davidson von Penn Avenue verletzte sich Dienstag die eine Seite bösartig, als sie an der Ecke von Franklin Avenue und Center Straße einen Straßenbahnwagen verlassen wollte und dabei niedergeschleudert wurde.

— Herr John H. Ladwig, Eigenthümer des 4 Cents Ladens, hat ein neues Departement eröffnet, in welchem die besten Candies verkauft werden. Nur zwei Grade werden gehalten, einer zu 10 Cents das Pfund, der andere zu 20 Cents.

— Dem Gesundheits Bureau wurden am Montag zwei neue Fälle von Pocken angemeldet, nemlich der 19 Jahre alte Edward Maloney von Hemlock Straße und der 21 Jahre alte James Caffrey von Albright Avenue. Beide Erkrankte wurden dem Pockenhospital überführt und die Wohnungen gründlich ausgeräuchert.

— Charles Ball von Capouse Avenue, der aus der Scheune des State House an Penn Avenue ein Pferd im Werthe von $150 stahl, das einem gewissen Redington gehörte, und es für $10 und eine Taschenuhr an Stanley Dailey verkaufte, wurde am Montag, nachdem diese Thatsache festgestellt worden war, für sein gerichtliches Erscheinen unter $1,000 Bürgschaft gestellt.

— W. H. Manley, ein Geschäftsreisender der Firma Chandler & Short von Lackawanna Avenue, wurde am Freitag Nachmittag nahe der Moosic Bahnstation von einem Jersey Central Zuge getroffen und getödtet. Er war gerade einem Passagierzug ausgewichen und gerieth dabei vor einen Kohlenzug; als man ihn aufhob, war er todt, mit einem tiefen Schnitt an der Stirne.

— Der 19jährige Charles Ibrought von Virginia, der sich vor sechs Tagen auf den Weg nach dem Norden machte und theilweise lief und theilweise in Güterwagen fuhr, traf am Freitag Morgen in einem schlimmen Zustande hier ein, denn seine Füße waren so schlimm verfroren, daß er kaum laufen konnte Man brachte ihn nach dem Lackawanna Hospital, wo man hofft, ihm die Füße zu retten.

— Hinter dem Scranton House, im Hofe der Lackawanna Company, ereignete sich Samstag Morgen um ½1 Uhr ein Wrack, indem fünf Gondolas eines langen Zuges die Geleise verließen. Die Folge war, daß ziemlich Unheil angerichtet, aber niemand verletzt wurde. Die Gäste im Scranton Haus erhielten einen guten Schreck, als ein großer Telegraphenpfosten auf das Schieferdach fiel und sie durch den Krach erweckte.

— Der Streik der Union Carpenter der Stadt, welcher seit drei Jahren und neun Monaten im Gange war, ist am Freitag Nacht in einer gemeinsamen Sitzung der lokalen Unions No. 484 und 563 formell als beendet erklärt worden. Die Builders Exchange entschloß sich endlich zu einem Zugeständniß, indem sie den acht Stunden Tag und einen Minderlohn von 30 Cents die Stunde bewilligte. Dies war den Streikern annehmbar und die Folge war die Beendigung des langwierigen Streiks. Verschiedene unerledigte Fragen sollen einem gemeinsamen Comite zur Erledigung übergeben werden.

— Es verlautet auf angeblich gute Autorität, daß die „Cannon Ball" Eisenbahn, die jetzt nahezu vollendet ist, im Interesse der Pennsylvania Eisenbahn betrieben werden wird.

— Das neue Y. M. C. A. Gebäude an der Ecke von Washington Avenue und Mulberry Straße soll am kommenden Dienstag formell eröffnet werden. Der Gelegenheit entsprechende Ceremonien sollen in Verbindung damit stattfinden.

— Nach 51 Sitzungstagen wurde in Philadelphia Donnerstag Nachmittag die Zeugenvernehmung von der Hartkohlen Streikcommission zum Abschluß gebracht und die Commission vertagte sich bis Montag. Montag begannen die Argumentirungen, welche auch eine oder zwei Wochen in Anspruch nehmen dürften. Im Ganzen wurden von der Streik-Commission 566 Zeugen vernommen. Das Protokoll umfaßt 9,200 Druckseiten, d. h. etwa 2,300,000 Worte.

— In einer am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung der Lackawanna County Medizinischen Gesellschaft wurde eine Adresse an das Publikum aufgesetzt, in welcher, in Anbetracht der Pocken krankheit, solche Personen, die noch nicht geimpft worden sind, ersucht werden, dies thun zu lassen, da dies der einzige Weg ist, die Epidemie zu vertreiben. Die Impfung verhindert die Ansteckung und folglich muß die Krankheit aussterben Die städtischen Beamten werden ersucht, für freie Impfung zu sorgen, da es im Interesse des allgemeinen Wohles ist.

— Eine Delegation prominenter Sportsleute von Lackawanna, Susquehanna und Wayne County wird diese Woche vor der Legislatur erscheinen, um diese zu einer Verwilligung für eine staatliche Fischzuchtanlage bei Herrick Centre, Susquehanna County, an der Quelle des Lackawanna Flusses zu veranlassen. Sie behaupten, daß auf dem langen Wege von der Fischzuchtanlage in Allentown ein großer Theil der jungen Fische zu Grunde gehen. Auch die Sportsleute von Philadelphia unterstützen den Plan.

— Lawrence Lynch von McKenna Court, ein Lokomotivführer, wurde spät Sonntag Nacht, als er die No. 33 Schule an Madison Avenue passirte, von vier Strolchen angehalten und um $60 beraubt. Einer der Kerle streckte ihn mit einem Knüppelschlag nieder, worauf das Geld seiner Westentasche entnommen wurde. Ein Polizist fand ihn kurz nachher blutüberströmt auf dem Seitenweg liegend und schaffte ihn nach dem Polizei-Quartier, wo er dann obiges berichtete. Später wurden ihm seine Wunden, ein Schnitt unter dem rechten Auge und ein Schnitt am linken Backen, im Lackawanna Hospital zugebunden.

— Die Beerdigung des verst. Henry Bockroth erfolgte Sonntag Nachmittag im Dunmore Friedhofe und seine allgemeine Beliebtheit wurde durch die außergewöhnliche große Anzahl von Leidtragenden bewiesen, die sich eingestellt hatten, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu beweisen. Die Schiller Loge der Freimaurer, Residenz Loge der Odd Fellows, Scranton Liederkranz und seine früheren Mitarbeiter waren ebenfalls nahezu in corpore erschienen. Pastor Felix Steinmann von Petersbueg sollte dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf; am Grabe trug der Liederkranz mehrere Lieder vor, dann erfolgte die Beisetzung unter freimaurerischen Ceremonien und der geliebte Freund und Bruder wurde feierlichst zur letzten und ewigen Ruhe bestattet.

— Der Montag Abend abgehaltene Maskenball des Scranton Liederkranz gestaltete sich zu einem glanzvollen und erfreute sich auch eines guten Besuches. Eine von Herrn Arthur Schmidt hübsch ausgearbeitete Eröffnungsscene wurde vorgeführt und nach dieser der Ball formell eröffnet, unter Antritt von Frl. Christine Zenke als Prinzessin und Herrn Fred. Weinß als Prinz. Die gewöhnlich bunte Auswahl von Masken waren erschienen und es entwickelte sich schnell ein lustiges Treiben, das bis zum frühen Morgen anhielt. Alles war in der besten Weise arrangirt worden und das Comite, aus den Herren P. W. Roll, Viktor A. Wenzel, Theodore Hemberger, Edward Eisele, Arthur Schmidt und Fred. Softley bestehend, verdient volle Anerkennung für das Geleistete.

☞ Photographien in beliebiger Größe und hübscher Ausführung, Familien und Gesellschaftsbilder, Landschaftsaufnahmen, stereoskopische Bilder, Reproduktionen von alten Bildern sowie jede Art photographischer Arbeiten werden von uns unter Garantie vollster Befriedigung der Ausführung als auch des Preises besorgt. Besonders zu empfehlen sind ebenfalls unsere Portraits in Crayon und Wasserfarben, in welchen wir allen Anforderungen entsprechen können.

Henry Frey,
421 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Armen-Behörde.

Vor dieser Behörde erschienen am Freitag Nachmittag sieben Frauen, um Unterstützung zu erhalten. Frau Michael Kearns, die Gattin des Mannes, der in Waldron's Scheuer vom Heuboden fiel und einen fatalen Schädelbruch erhielt, kann nicht arbeiten, da ihr Kind noch zu klein ist, um allein gelassen zu werden; Frau Flynn von Emmet Straße, die einen schwachsinnigen Sohn hat, der nur zeitweise arbeiten kann, ersuchte um Erlassung der Steuern, da gedroht worden war, ihr Heim für dieselben zu verkaufen; die 70jährige Frau Hollan vom Nordende will nicht nach dem Hillside Heim, da sie ein kleines Eigenthum besitzt; Frau Thomas Allen von Süd Hyde Park Avenue, deren Gatte vor einiger Zeit beim Marshwood Brecher von James Lake erschossen wurde, hat sieben Kinder, die von ihr abhängig sind; die Direktoren wurden angewiesen, nach Gutdünken in den Fällen zu handeln.

Supt. Beemer berichtete, daß am 1. Februar sich 491 Insassen im Heim befanden, drei weniger wie am 1. Januar. Schatzmeister Bevan's Bericht zeigte, daß er am 31. Januar eine Baarbilanz von $19,874.01 an Hand hatte.

Schul-Behörde.

In der Montag Abend abgehaltenen Versammlung obiger Behörde wurden die Angebote für den Anbau zur Hochschule eröffnet. Dieselben sind wie folgt: Sykes & Sons, $107,660; Wölkers & Beilman, $96,500; Mathias Stipp, $92,318; Peter Stipp, $91,000; John F. Lanagan, $98 875; Mulherin & Judge, $99 675; Conrad Schröder, $97,535; Edwin S. Williams, $103,798; M. J. Ruddy, $89,950. Sie wurden ohne weiteres dem betreff. Comite überwiesen.

Präsident Gibbons machte darauf aufmerksam, daß in Betreff der Heizung der verschiedenen Schulen viel Unzufriedenheit herrsche; es ward hierauf beschlossen, die Lehrer und Janitors in dem System zu instruiren und gedruckte Regeln in jedem Zimmer anbringen zu lassen.

Dr. W. E Allen, Superintendent des Gesundheits Bureaus, übermittelte ein Schreiben, in welchem er darauf aufmerksam machte, daß eine gewisse Anzahl Schulkinder immer noch nicht geimpft seien und daß die Behörde für solchfreie Impfung liefern werde. Die Angelegenheit wurde dem betreff. Comite zur Erledigung überwiesen.

Angeblich wirkungsvolles Serum gegen Schwindsucht.

Aus Paris wird mitgetheilt, daß ein wirksames Mittel gegen die Schwindsucht entdeckt ist, welches von Millionen Menschen als eine Erlösung aus Furcht und Qual betrachtet und dem größten Würgengel der Menschheit enge Grenzen setzen wird. Der bekannte, im Pariser Pasteur-Institut angestellte Bakteriologe Dr. Marmorek hat nach Jahre andauernden Versuchen ein Tuberkulose Serum hergestellt, welches sich bereits in zahlreichen Fällen als ein spezifisches Heilmittel gegen Tuberkulose bewährte. Dr Marmorek wird demnächst die Ergebnisse seiner Versuche der französischen Akademie der Wissenschaften vorlegen. Marmorek's Entdeckung ist schon seit Monaten wissenschaftlich spruchreif, doch zögerte er bisher, damit an die Oeffentlichkeit zu treten, weil er von den Millionen Schwindsüchtigen der Welt eine zu große Nachfrage nach dem Serum erwartete, die er bisher nicht hätte befriedigen können.

1,000,000 Kunden.

Es ist eine stolze Auszeichnung, und auch eine ungewöhnliche, sie ist aber von der John A. Salzer Seed Companie errungen worden.

Salzer's Samen werden in mehr Gärten gewachsen und auf mehr Farmen in Amerika gepflanzt, als wie irgend andere verkaufte Samen, und der Grund wird unzweifelhaft gefunden in dem Motto der Firma—„Salzer Samen verfehlen niemals." Eignend und operirend über 5,000 Acker zur Produktion von ausgewähltem Samen, werden die vollständigsten Facilitäten hier mit langer und ausreichender Erfahrung verbunden; und das Resultat ist eine Erzeugniß von Samen, das niemals erreicht worden ist Und das große Salzer Geschäft wird vollständig von den liberalen Prinzipien gleichgestellt, welche das Haus in der Behandlung von Kunden übt. Jedes Jahr wird eine mehr überraschende liberale Offerte den Pflanzern gemacht und von diesen anerkennend angenommen Dieses Jahr ist keine Ausnahme und „$10.00 für 10 Cents" ist die lockende und unterstützende Offerte für 1903 Für 10 Cents in Marken erhält der Pflanzer Salzer's großen Katalog, der feinste je herausgegebene, sowie Farmen Samen völlig werth zehn Dollars, um einen Anfang zu machen.

Diese, unter anderem, sind die Methoden, welche der John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wisc., 1,000,000 Kunden brachten.

Hütet Euch vor Salben

gegen Katarrh, die Quecksilber enthalten, da Quecksilber sicher den Sinn des Geruchs zerstören und das ganze System zerrütten wird, wenn es durch die schleimigen Oberflächen eindringt. Solche Artikel sollten nie außer auf Verordnung gut berufener Aerzte gebraucht werden, da der Schaden, den sie anrichten, zehnmal so groß ist als das Gute, das Ihr davon erzielen könntet. Hall's Katarrh-Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio, enthält kein Quecksilber und wird innerlich genommen und wirkt direkt auf die schleimigen Oberflächen des Systems. Wenn Ihr Hall's Katarrh-Kur kauft, seid sicher, daß Ihr die ächte bekommt. Sie wird innerlich genommen, und in Toledo, Ohio, von F. J. Cheney & Co. gemacht.

☞ Verkauft von allen Apothekern. Preis, 75 Cents die Flasche.

Hall's Familienpillen sind die besten.

Selbstmorde in den Armeen.

„Le Matin" giebt eine interessante Statistik über die Zahl der Selbstmorde in den europäischen Armeen. Dieselbe läßt erkennen, daß der Selbstmord in allen europäischen Armeen, mit Ausnahme der russischen, abnimmt. Dort tödten sich von 100,000 Mann mit unfehlbarer Regelmäßigkeit jährlich 13. Das Verhältniß der Selbstmorde in den anderen großen Armeen ist höher, läßt aber die Tendenz zur Verringerung erkennen. Die heutige Rate der Selbstmorde stellt sich für 100,000 Mann in Frankreich auf 18 Italien 34, Deutschland 36 und Oesterreich auf 45 Der Selbstmord wechselt auch nach den Waffengattungen. Die größte Zahl von Selbstmorden, 99 auf 100,000, kam in der französischen Fremdenlegion vor, während andererseits bei den französischen Garden nur 14 auf 100,000 vorkamen.

210 Kinds for 16c.

Gerne möchten wir es sehen, daß jeder Deutsche in Amerika Salzer's Sämereien säen würde, und um dieses zu ermöglichen machen wir folgende unerhörte Offerte:

10 Sorten wunderbarer Zwiebeln.
10 prächtige Kranzblumen.
15 herrliche Gurken.
25 unverwüstliche Salatsorten.
30 feine zarte Rübensorten.
35 Sorten rarer ausgezeichneter Rettige.
75 Sorten wunderschöner Blumenjuwelen.
Im Ganzen 210 Sorten, die Ihnen Blumen zuhauf treiben und herrliche frische schmackhafte Gemüse in Hülle und Fülle liefern werden; alles sammt grossem deutschen Kataloge, der Blumen, Kleinvieh, Gemüse und Farm-Sämereien beschreibt, für nur 16 Cents Porto und diese Notiz.

$10.00 für 10 Cents.

Wer 10 Cents einsendet bekommt einen Katalog sammt 10 parmlamen-Pfeifen, voll $10.00 werth, um einen Anfang zu machen.

John A. Salzer Seed Co.,
La Crosse, Wis.

Für Recorder.

Das Amt eines Recorders für Scranton ist ein außerordentlich wichtiges, denn seine Machtvollkommenheit reicht bedeutend weiter als die des früheren Mayors. Der Recorder hat den Schatzmeister, den Polizeichef und die Polizisten, die gesammte Feuerwehr-Mannschaft, den Bau-Inspektor, die Direktoren der öffentlichen Werke und der öffentlichen Sicherheit, mit all den zahlreichen Unterbeamten und Angestellten für Parks und öffentliche städtische Werke zu ernennen und auch sein Absetzungsrecht ist ein absolutes Da er faktisch Autokrat in seinen Amtsausübungen ist und dem Stadtrath kaum ein Vetorecht zusteht, so ist die Frage: „Wer soll Recorder werden?" von allerhöchstem Interesse für alle Steuerzahler und solche Bürger, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.

Wir glauben es daher auch der letztern Klasse unserer Leser und speziell den Deutschen schuldig zu sein, leidenschaftslos eine Revue der verschiedenen Kandidaten für Recorder zu geben, deren wir diesmal drei haben.

Da ist zunächst der sogenannte Kandidat der Arbeiter, ein „Reverend" Watkins, seiner Beschäftigung nach ein Bergmann und dem Namen nach ein Welscher. Ob Herr Watkins als Prediger ordinirt ist oder nicht, können wir nicht sagen; Thatsache aber ist, daß er gelegentlich vom „heiligen" Geiste inspirirt wird und öffentlich predigt. Wir glauben daher auch annehmen zu dürfen, daß er all die verbohrten Ansichten gewisser sogenannter Evangelisten hegt, die es für ihre Pflicht halten, anderen Menschen ihre Ideen über Sabbath-Feier, Politik und so weiter aufzuzwingen, wenn ihnen die Macht dazu in die Hand gegeben wird Soweit wir unsere deutschen Landsleute kennen, werden sie sich hüten, einem solchen Manne die Gewalt zu geben, die Polizei und gesammte Verwaltungsmaschinerie der Stadt seinen Zwecken und Ansichten dienstbar zu machen. Das Experiment wäre doch ein zu gewagtes und möglicherweise ebenso schlimm, als wenn eine Carrie Nation, die Beilbexe, hier das Regiment führte. Es gehört aber auch Fähigkeit, Takt und eine gründliche Kenntniß der öffentlichen Angelegenheiten zu einem derartigen Amte und wir erlauben uns zu bezweifeln, ob Rev Watkins sich diese während seiner Beschäftigung als Kohlengräber erworben hat. Der Mann mag ja ganz tüchtig in seinem Fache als Bergmann und auch als Bürger ehrenhaft sein—aber all dieses qualifizirt ihn noch lange nicht für das verantwortliche Recordersamt.

Der republikanische Kandidat für das Amt ist Herr Alex. T. Connell. Wir kennen Leute, die bei Nennung des Namens „Connell" wie ein Taschenmesser zusammenklappen aus Ergebenheit und Devotion und welche die Connells als eine privilegirte Klasse betrachten, der von Gott- und Rechtswegen alle Aemter in Stadt und County gehören, mitsammt dem Stadtrath, der Schulbehörde, Armenbehörde, Postamt, Steuereinnehmer u. s. w., wie auch das Commando im Courthause,—d. h. Lackawanna County und die Stadt Scranton im Besonderen sind ein großer Weideplatz, der durch die Steuerzahler zu dem speziellen Zwecke unterhalten wird, damit die Connell-Böcke und ihre zahlreichen Schäfchen sich nach Gutdünken darauf tummeln und mästen können. Wir erlauben uns, anderer Ansicht zu sein; ja, wir sind frech genug zu behaupten, daß es hoch an der Zeit und dringend im öffentlichen Interesse ist, die Connells für eine zeitlang „kalt zu stellen," sei es Vater, Sohn oder Neffe. Die Connell-Methoden in der Politik haben einen so demoralisirenden Einfluß auf die große Masse gemacht, daß es die Pflicht jedes rechtlich denkenden Mannes, jedes patriotischen Bürgers ist, ihnen Einhalt zu gebieten. Herr „Alexander" mag noch so sehr betonen, daß er mit „William" nichts zu schaffen habe und sich von ihm nicht bevormunden lassen werde, wenn er erwählt wird—glauben wird's ihm niemand, weder Freund noch Feind Daß aber das Volk des Connell Regimes endlich überdrüssig ist, hat es bei der letzten Wahl unzweideutig gezeigt, und der von William Connell gegen Herrn Howell erhobene Contest hat den Widerwillen nur noch verstärkt—dieser letzte Schachzug von Connell sollte allein genügen, um ihn für immer unmöglich zu machen.

Kann denn das Volk nicht einsehen, wie es Zug um Zug seines Stimmrechtes beraubt wird, um eine herrschaftssüchtige und beutegierige Clique in Amt und Würden zu erhalten? Zuerst durch die Ripper-Bill; dann durch den Versuch, den demokratischen County-Convent durch die Connell'sche Polizei und erkaufte demokratische Verräther zu kontrolliren; dann durch den vom Dauphin County Gericht (auf Betreiben von Connell) erlassenen Ukas, der die demokratische Partei vom Wahlzettel ausschloß; hierauf (nach Howell's Erwählung) durch einen Contest, der von Washington aus geleitet wird und den Zweck hat, Herrn Connell gegen den Willen der Wähler wiederum zu einem Sitz im Congreß zu verhelfen. Der einzige Weg, dieser „Hans Dampf in allen Gassen"-Clique das Handwerk zu legen, ist, daß man sie mit einer so großen Mehrheit niederstimmt, daß jeder Versuch eines anderen Contestes aussichtslos bleibt. Connell für Congreß, Connell als Recorder, Connell's erster Leutnant als Postmeister, Connell's zweiter Leutnant als Diktator der Schulbehörde, und jetzt wiederum ein Connell als Kandidat für Recorder—um Gotteswillen, verschont uns wenigstens eine zeitlang mit den Connells, denn ein Gericht, das zu oft auf den Tisch kömmt, wird auch dem Hungrigsten zuwider. Und, nebenbei gesagt, Alexander Connell ist durchaus nicht so „engelrein," wie ihn seine Freunde jetzt gerne machen möchten, um seine Wahl zu fördern. Er denkt und handelt nach rein menschlichen Begriffen und wenn er zum Recorder von Scranton erwählt wird, so wird William Connell faktisch der Recorder sein, denn letzterer liefert das Geld für die Wahlkosten. Man giebt sich zwar die größte Mühe, in Abrede zu stellen, daß William Connell die Moneten zum Campagnefond von Alexander Connell liefert, findet aber nirgends Glauben; nur wird man sich diesmal hüten, die Fonds im Connell Gebäude so öffentlich zu vertheilen, wie dies kurz vor der letzten Wahl geschehen ist.

Als Kandidat der Demokraten für Recorder ist Herr John J. Fahey aufgestellt worden. So lange wir Herrn Fahey kennen (und das ist eine ziemliche Anzahl Jahre), haben wir eine gewisse instinktive Vorliebe für den Mann gehabt, die mit der Politik nichts zu thun hatte. Wir fanden in ihm einen offenen Charakter, einen Mann, der es stets verschmähte, das, was er dachte, hinter zweideutigen Phrasen zu verbergen, sondern jederzeit ein offenes „Ja" oder „Nein" als Antwort hatte. Er ist frei von jenem Dünkel, den man so oft bei denjenigen antrifft, die sich über ihren ursprünglichen Stand emporgeschwungen, und für Jedermann zu sprechen, der ein Anliegen an ihn hat—gewiß eine schätzenswerthe Eigenschaft für ein Stadtoberhaupt. Dabei fehlt es ihm durchaus nicht an Energie, wo dieselbe nöthig ist.

In vorstehendem geben wir unsere persönliche Erfahrung mit Herrn Fahey, und gehen nun zu der Frage über: „Ist derselbe fähig für das Amt?" Wir glauben mit gutem Gewissen mit „Ja!" antworten zu können. Herr Fahey ist seit Jahren im öffentlichen Dienste erprobt, diente einen Termin als Scheriff von Lackawanna County und zwar nicht lediglich dem Namen nach, wie so viele Andere, sondern er widmete dem Amte seine persönliche Aufmerksamkeit, so daß er die ganze Geschäftsroutine dieser Branche kennt. In dem städtischen Controlleurs Amte, wo er seit längerer Zeit angestellt war, hatte er vollauf Gelegenheit, den finanziellen Theil der städtischen Verwaltung zu studiren; und da er im Uebrigen einen hellen Kopf, gepaart mit gesundem Menschenverstande, besitzt, in seinem Empfinden und Handeln gerecht ist, so laufen die Bürger der Stadt Scranton keine Gefahr, daß sie einen Unwürdigen oder Unfähigen zu dem Amte berufen, wenn sie Herrn Fahey als Recorder erwählen. Er ist sonder Zweifel der Tüchtigste von den drei Kandidaten.

Herr Fahey ist nicht „mit einem silbernen Löffel im Munde" geboren, sondern stammt von armen Eltern und hat sich durch hartes Studium und eigene Kraft zu der Stellung empor geschwungen, die er heute im hiesigen Gemeinwesen einnimmt. Man will ihm von gewisser Seite vorwerfen, daß er von irischen Eltern abstammt. Wenn man daraus Propaganda schlagen will, so könnten wir ja auch sagen, daß seine beiden Gegner für das Amt in demselben Falle stehen—der Eine ist ein Welscher, der Andere ist ebenfalls irischer Abstammung, wie der Name Connell ja zur Genüge andeutet. Oeffentliche Aemter zu bekleiden ist nicht ein ererbtes Privilegium der sogenannten Amerikaner, sondern gründet sich auf die Repräsentation der verschiedenen Nationalitäten, aus denen die Bürgerschaft besteht, und da Herr Fahey in Scranton geboren ist, so kann nicht in Frage gestellt werden, daß er ein so guter Amerikaner ist, wie jeder andere hier Geborene. Niemand ist in dem glücklichen Falle, seine Abstammung bestimmen zu können und sie sollte ihm daher auch nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Alles in Allem genommen, glauben wir mit vollster Ueberzeugung unsern Lesern empfehlen zu können, am nächsten Dienstag ihre Stimmen für John J. Fahey für Recorder abzugeben, indem wir keinen Zweifel hegen, daß er das Amt in fähiger Weise und zum allgemeinen Besten verwalten wird.

Tammany Regierung.

Die „Scranton Tribune," das anerkannte Maschinen-Organ des Connell-Ringes, sah sich kürzlich zu folgender Aeußerung veranlaßt: „Kein Tammany in Scranton. Nur eine einfache, in gerader Richtung gehende, geschäftsmäßige republikanische Stadt-Verwaltung."

Die „Tribune" muß einen geringen Begriff von der Intelligenz ihrer Leser haben, wenn sie glaubt, durch solch einfältiges Waschi-Waschi irgend einen verständigen Menschen beeinflussen zu können. Die Zeit ist längst vorüber, wo man auf die Tammany Regierung in New York als den Inbegriff aller Corruption hinweisen konnte. Diese zweifelhafte Auszeichnung genießt die stark republikanische Stadt Philadelphia schon seit vielen Jahren, wo die Partei der strengen Moral (die republikanische) vermittelst gefälschter Registrirlisten eine Mehrheit von 80 000 Stimmen abgiebt; wo man mit den öffentlichen Fonds in einer Weise wirthschaftet, daß die Stadt faktisch bankerott ist und sich nur alljährlich durch neuerhobene Anleihen über Wasser halten kann; wo Mayor Ashbridge umsonst die von der republikanischen Ripper-Staatsregierung passirten werthvollen Straßenbahn-Privilegien an bevorzugte Parteigenossen übertrug, trotzdem der Stadt $2,500,000 in baar dafür geboten wurden.

Nein, Mr. Tribune, mit diesem Appell an Ihre Leser haben Sie gerade einen so großen Fehler gemacht, wie Ihre Freunde durch die Passirung der Ripper-Bill, denn Sie haben die Wähler zum Nachdenken veranlaßt. Und da hat sich nun heraus gestellt, daß die republikanische Maschine in der Stadt Scranton und im County Lackawanna schlimmer gewirthschaftet hat, wie Tammany je in seiner Blüthezeit. Nehmen wir z. B. den Finanzbericht von Lackawanna County zur Hand, so ergiebt sich daraus, daß trotz einer jährlichen Einnahme von über $700,000 die republikanischen County-Commissäre in den letzten sechs Jahren die Schuldenlast um $458 103 75 vergrößerten. Wenn man bedenkt, daß die Connell-Maschine die County Commissäre bevormundete und ihre Leutnants sogar die Ernennung von Steuerkollektoren vorschrieben, so weiß man, wem die Verschleuderung der öffentlichen Fonds zuzuschreiben ist.

In der Stadt Scranton, die zur Zeit unter der direkten Regierung eines Connell als Recorder steht, sieht's ebenso schofel aus. Ueberall fehlt es an Geld und sind die Kassen leer, trotzdem die Steuern alljährlich höher werden. In der Schulbehörde, unter der Leitung eines Connell Leutnants, geht es so bunt her, daß einem die Haare zu Berge stehen, und dieser wichtigste Zweig unserer öffentlichen Verwaltung ist zu einer politischen Maschine des ordinärsten Ranges degradirt worden.

Mit halben Maßregeln ist's hier nicht gethan, es muß gründlich ausgeputzt werden, um eine Besserung erzielen zu können. Erst wenn die gesammte Connell-Clique von der Bildfläche weggefegt worden ist, erst dann können sich die besseren Elemente der republikanischen Partei wieder aufraffen zu erneuter Thätigkeit und die natürliche Folge wird dann sein, daß beide Parteien ihre besten Männer in's Feld stellen müssen, um zu gewinnen. Wenn die politischen Schmarotzer finden, daß es mit dem öffentlichen Stimmenkauf, wie er seither betrieben wurde, ein Ende hat, wird ihr Eifer von selbst nachlassen und eine gesündere Atmosphäre in der Politik Platz greifen.

Der Kampf, der am nächsten Dienstag zur Entscheidung kommt, ist weniger ein Kampf gegen gewisse Personen oder um ein gewisses Amt. Es ist, wie wir die Situation verstehen, eine allgemeine Auflehnung gegen die Connell-Methoden, gegen die moralisch verkehrte Anschauung, daß in der Politik jedes Mittel erlaubt sei—Stimmenaufkauf, Corruption, Bestechung, Verschacherung öffentlicher Aemter an den Meistbietenden, Entrechtung der Wähler durch Spezial-Gesetzgebung, Einschüchterung u. s. w.

Versäume nicht, lieber Leser, dein Veto gegen solche Methoden einzulegen, und stimme für John J. Fahey für Recorder.

Stroudsburg Brauerei Company's berühmtes „Old Stock" Flaschenbier kann nunmehr bezogen werden in Kisten von 24 Pints für den Familiengebrauch und Wirthe von Thomas P. Jordon, einziger Spediteur für Scranton, 243 Penn Avenue. 5,6

Neue Anzeigen.

David G. Yeeze,
Hotel,
Grove Straße, Taylor, Pa.
Weine, Liquöre und Cigarren. Spezielle Aufmerksamkeit wird Quoit- u. Kegelspielern gegeben.

22. Jährlicher

Masken Ball

— der —

Scranton Sängerrunde,

abgehalten in der

Athletic Halle,

Am Donnerstag Abend, den 12. Februar 1903.

Eintritt für Herr und Dame, **50 Cents.**
Einzelnkarte . . . . . **25 Cents.**

Musik geliefert vom

Lawrence Orchester.